Governance in der KI-Transformation

Umgestaltung der Curricula von Studiengängen

Fachhochschule Dortmund

Die Herausforderung

Wie sollte die Hochschulleitung agieren, damit die Curricula in den verschiedenen Fachbereichen weiterentwickelt werden, um Studierende bestmöglich auf eine von KI geprägte Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten? Dabei geht es insbesondere um die Anpassung von Kompetenzen, Modulen, Lehrformaten und Prüfungen.

Lösungsansätze, erste Schritte und Einbindung von Stakeholdern

Lösungsideen und erste Umsetzungsschritte

Ein erster Schritt ist die Durchführung eines Workshops zur KI-Integration mit Teilnehmenden aus mehreren Fachbereichen. Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen innerhalb der Hochschule aufzubauen, sichtbar zu machen und nachhaltig zu verstetigen. Darüber hinaus kann die Systemakkreditierung als Gestaltungschance genutzt werden, um flexiblere Anpassungen an Curricula und Studienstrukturen zu ermöglichen.

Positionen und Funktionen der Stakeholder

Intern kommt dem KI-Projektteam eine zentrale Rolle als Impulsgeber und Treiber des Veränderungsprozesses zu. Die Bibliothek+ fungiert als unterstützende Einheit und soll entsprechende Angebote bereitstellen. Dafür benötigt diese die entsprechenden Kompetenzen und Kapazitäten. Der Senat ist insbesondere für die Legitimierung und Sichtbarkeit des Vorhabens zentral, während Dekan:innen als Ermöglicher der Veränderungen wirken. Studiengangsleitungen können als zentrale Akteur:innen für die konkrete Weiterentwicklung der Curricula fungieren. Lehrende übernehmen die praktische Umsetzung in den Studiengängen. Darüber hinaus können das fachbereichsbezogene Qualitätsmanagement sowie die zentrale Qualitätsmanagement- und Akkreditierungsabteilung die Umsetzung unterstützen und ermöglichen. Die Senatskommission Lehre kann darüber hinaus Rückenwind geben.

Extern sind Unternehmen und Industriebeiräte wichtige Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Curricula. Sie können Perspektiven aus der Praxis einbringen und Anforderungen der zukünftigen Arbeitswelt sichtbar machen.

Erkenntnisse aus den Diskussionen beim KI-Lab 2026

(Quick Wins, Short Cuts, Big Ideas)

Eine wichtige Erkenntnis aus der Diskussion ist, dem KI-Projektteam mehr Befugnisse einzuräumen und dieses stärker an den Senat anzubinden. Darüber hinaus erscheint ein offizielles Votum des Senats zur Curriculumsentwicklung hilfreich, um Legitimation und Verbindlichkeit zu schaffen.

Weitere Impulse bestehen darin, Unternehmen systematisch an der Curriculumsentwicklung zu beteiligen, Strategietage der Fachbereiche für entsprechende Entwicklungsprozesse zu nutzen und bereits erzielte Erfolge sichtbar zu machen. Eine ungewöhnliche Idee ist die Einführung eines KI-Maskottchens, um das Narrativ und die Kommunikation zu unterstützen. Schließlich sollte das Thema KI auch bei der Profil- und Campusentwicklung mitgedacht werden.

Kontakt

Stephan Weyers
Fachhochschule Dortmund
Prorektor für Lehre, Studium und Internationales
stephan.weyers@fh-dortmund.de